

Bundesregierung als Totengräber der Veranstaltungswirtschaft

In einem offenen Brief wenden sich die Initiatoren von ohne-uns.at an die Bundesregierung. Der Unmut über unzählige leere Versprechungen, Hinhaltetaktik und Stigmatisierung einer gesamten Branche ist groß. Die wirtschaftlich am Boden liegende Branche, die seit März 2020 mit bis zu 100% Umsatzeinbußen kämpft, wird von der Bundesregierung im Stich gelassen und trotz vieler Gespräche kommt es zu keinen praktikablen, wirksamen Lösungsansätzen. Das versprochenes Branchenpaket wurde nicht umgesetzt.

„Die vorsichtige Wiederaufnahme von Veranstaltungsformaten der letzten Sommermonate fand bereits in den ersten Tagen nach den Ankündigungen zur Corona-Ampel ein jähes Ende. Und Veranstaltungen österreichweit auf „gelb“ zu stellen, hat die nächste Stornowelle für unsere gesamte Branche ins Rollen gebracht. „Der dadurch entstandene Schaden für die gesamte Veranstaltungswirtschaft, das Messe- und Kongresswesen, die Hotellerie und den Tourismus ist fatal“, so die Initiatoren.

Fachmeinungen werden negiert

Obwohl nach außen hin davon gesprochen wird, dass Fachexperten zu Rate gezogen werden, wird deren Meinung vollkommen negiert. Die bisherigen wirtschaftspolitischen Maßnahmen, die gleichermaßen für alle Branchen gelten, reichen bei Weitem nicht aus, um das Sterben der Veranstaltungswirtschaft zu verhindern.

Ungleichstellung einer Branche

Es ist nicht nachvollziehbar, dass sich in einem Einkaufszentrum täglich 20.000 Menschen ohne irgendwelche Möglichkeiten des Contact-Tracings aufhalten dürfen und Veranstaltungen im Business-Kontext, beispielsweise stehende Veranstaltungen, mit derzeit 50 Personen ohne jeglichen Bezug auf die Kapazitäten beschränkt sind. Zudem es bei diesen Auflagen, Hygiene- und Präventionskonzepte und Covid-Beauftragte zu deren Einhaltung gibt.

Fehlende Differenzierung von Privat- und Businessveranstaltungen

„Die regionalen Clusterbildungen finden wir in vielen Bereichen, vor allem bei privaten Feiern, in den Familien, in Vereinen und Bars“, so eine Aussage vom Herrn Gesundheitsminister Anschober. All diese privaten und vereinsmäßigen Zusammenkünfte von Menschen haben mit professionellen Veranstaltungen im Business-Kontext nichts zu tun. Pauschalverurteilungen von Veranstaltungen führen zu weiterer Verunsicherung, Angst und Unklarheit, insbesondere wenn keine wissenschaftlichen, evidenzbasierenden Daten zugrunde gelegt werden können.

Sich täglich überholende Aussagen der Regierungsspitze zur Veranstaltungen, die fehlende Differenzierung der Formate und die fehlenden Gesetzesgrundlagen und Unklarheiten führen zur Verunsicherung einer gesamten Branche und deren Kunden aus Wirtschaft, Sport, Kultur und Politik – sie führen in eine völlige Unplanbarkeit, Perspektivenlosigkeit und den wirtschaftlichen Ruin.